

# Stundenlang ohne Strom

## Schwerer Schnee lässt Bäume auf Freileitungen und Straßen stürzen

■ SÜDWESTPFALZ. Schwer – schwer war dieser Schnee, der in der Nacht zum Samstag vom Himmel kam. So schwer, dass in der Südwestpfalz und in den angrenzenden Regionen reihenweise Bäume unter seiner Last zusammenbrachen. Nicht nur Feuerwehren, Technisches Hilfswerk und Straßenmeistereien waren im Dauereinsatz, um Straßen freizuschneiden, vor einer Mammutaufgabe standen die Pfalzwerke, denn in vielen Ortsgemeinden im Landkreis und der umliegenden Regionen brach die Stromversorgung zusammen – erst gegen Samstagabend, also fast einen Tag spät, hatten die letzten Häuser im Landkreis wieder Strom.

Den nördlichen Landkreis, etwa ab der Linie Zweibrücken – Pirmasens – Hauenstein hat es besonders schwer getroffen. Als am Freitagabend der Schneefall einsetzte und auf den Straßen liegen blieb, herrschte schnell Verkehrschaos. Wer überhaupt noch draußen unterwegs war, kam kaum voran – auf der Autobahn 62 ging auf der Sickingenhöhe kaum noch etwas, im Raum Kaiserslautern kamen die Autofahrer auf den Autobahnen kaum voran, zeitweise herrschte Stillstand. In der Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben hat die Feuerwehr die Bürger aufgerufen, ihre Häuser nicht zu verlassen – auch wegen der Gefahren durch herabstürzende Bäume.

Bäume, die unter der Last des schweren nassen Schnees abgebrochen oder umgefallen waren, stellten das Hauptproblem in der Nacht und am Samstagvormittag dar.

Da waren einmal blockierte Straßen, die freigeschnitten werden mussten – die Feuerwehren in den Verbandsgemeinden Waldfischbach-Burgalben, Thaleischweiler-Wallhalben und Zweibrücken-Land waren im Dauereinsatz überall dort, wo Straßen durch bewaldete Gebiete führten. Und je weiter es nach Norden ging, desto schlimmer wurde es – vor allem im Raum Kaiserslautern.



**Nichts ging mehr auf der Bundesstraße 270 beim Gelterswoog vor Kaiserslautern: Auch am Samstagmorgen schnitten Pirmasenser THW-Helfer die umgefallenen Bäume klein, um die Fahrbahn wieder frei zu bekommen. (Foto: THW)**

Das Technische Hilfswerk (THW) der Barbarossastadt kam nicht mehr nach mit dem Straßenfreiräumen, so dass es benachbarte THW-Einheiten zu Hilfe gerufen hat – darunter auch den Ortsverband Pirmasens um 1.15 Uhr in der Nacht zum Samstag.

### THW Pirmasens räumt am Gelterswoog B 270 frei

Die Pirmasenser Bergungsgruppe wurde von Freitag auf Samstag alarmiert, später die Fachgruppe schwere Bergung, die Fachgruppe Räumen und der Zugtrupp. Eingesetzt wurden die Pirmasenser THW-Helfer auf der Bundesstraße 270 zwischen Gelterswoog und Hohenecken und auf der Autobahn 6, um die Straßen von Schneebruch und liegengebliebenen beziehungsweise feststeckenden Fahrzeugen zu befreien. Im Einsatz waren 19 Kräfte des THW Pirmasens mit vier Fahrzeugen und dem Teleskopstapler. Im Bereich Kaiserslautern waren zudem die THW-Ortsverbände Kaiserslautern, Zweibrücken, Alzey, Homburg, Frankenthal, Wörrstadt und Landau im Einsatz.

Bis alle Straßen im nördlichen

Landkreis und im Raum Kaiserslautern freigeräumt waren, hat es bis zum Samstagnachmittag gedauert. Gegen 14 Uhr waren alle Pirmasenser Einheiten wieder zurückgekehrt.

Verheerend war der Schneebruch von Bäumen auch für die Stromversorgung im ländlichen Raum. Um 23 Uhr am Freitagabend fiel der Strom im nördlichen Landkreis aus – und nicht nur für wenige Minuten. Weil Bäume auch auf Freileitungen gestürzt waren, war die Stromversorgung unterbrochen – tausende Bürger saßen für Stunden ohne Strom zuhause. Besonders betroffen war die Sickerhöhe zwischen Zweibrücken und dem Schwarzbachtal und der nördliche Pfälzerwald.

### 43 Dörfer in der Pfalz am Nachmittag noch unversorgt

Welche Dimension der Stromausfall erreicht hat, zeigen die Zahlen: Um 15 Uhr am Samstag, also 16 Stunden nach dem Stromausfall, waren noch 43 Ortsgemeinden und Ortsteile in der Pfalz ohne Strom, darunter neun Ortsgemeinden im Landkreis Südwestpfalz. In Herschberg etwa

fiel der Strom um 23 Uhr am Freitagabend aus, erst um 16.38 Uhr am Samstag, nach 17 Stunden und 38 Minuten stand die Stromversorgung wieder. Zu dieser Zeit hatten die Techniker der Pfalzwerke fast schon 24 Stunden im Dauereinsatz gearbeitet. Sie hatten auch mit dem Problem zu kämpfen, dass sie teilweise nur schwer an betroffene Stromleitungen herankamen, weil auch die Zufahrtswege blockiert waren. Die letzten Orte in der Pfalz gingen im Elmsteiner Tal übrigens erst gestern Nachmittag nach einhalb Tage wieder ans Stromnetz.

### Über 17 Stunden kein Strom: Notunterkünfte bei Feuerwehr

Stundenlang ohne Strom, das heißt auch keine Heizung bei winterlichen Temperaturen, kein warmes Essen, keine telefonische Erreichbarkeit: In den Verbandsgemeinden Thaleischweiler-Wallhalben, Waldfischbach-Burgalben und Zweibrücken-Land wurden die Bürger in betroffenen Ortsgemeinden aus diesem Grund informiert, dass die Feuerwehrhäuser als Anlaufstellen bereitstanden, die über Notstromaggregate geheizt waren und auch elektrische Energie hatten. In Herschberg etwa wurde die Bürgerhalle von der benachbarten Feuerwehr damit geheizt, es wurde Kaffee angeboten und Telefone konnten aufgeladen werden, um für Notfälle erreichbar zu sein.

Selbst auf die Versorgung der Bürger in den betroffenen Ortsgemeinden hat sich dieser Stromausfall, wie es ihn in dieser Dimension selten in der Südwestpfalz gegeben hat, ausgewirkt: Läden blieben geschlossen, Bäckereien konnten nicht oder nur eingeschränkt mit Notstromaggregaten backen – und im Edeka-Einkaufsmarkt in Wallhalben war nach stundenlangem Stromausfall die Kühlkette von Tiefkühl- und Kühlwaren durchbrochen – ein Super-Gau. Sie musste in einer groß angelegten Aktion gegen frische Ware ausgetauscht werden. (glö)



**Während es heftig schneit, schneiden Einsatzkräfte der Feuerwehr eine blockierte Straße in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land frei. (Foto: Feuerwehr)**



**Mit schwerem THW-Gerät und Abschleppwagen wurden in der Nacht zum Samstag steckengebliebene Lastwagen von der schneebedeckten Bundesstraße 270 gezogen. (Foto: THW)**